

Pressemitteilung

Krampnitz nicht klimaneutral – Fragen von Fridays for Future Potsdam beim 15. „Forum Krampnitz“ nicht beantwortet

Beim digital durchgeführten 15. „Forum Krampnitz“ dominierte die Diskussion um das Energiekonzept der Potsdamer Stadtwerke, das von Eckard Veil, Geschäftsführer der Energie und Wasser Potsdam GmbH, präsentiert wurde. Zuvor hatte Fridays for Future Potsdam vor dem Potsdamer Rathaus gegen intransparente und irreführende Kommunikation sowie gegen die aktuellen Planungen zu Krampnitz protestiert. Der Entwicklungsträger Potsdam lud den Potsdamer Ableger der Klimabewegung dazu ein, Fragen für das 15. „Forum Krampnitz“ zu formulieren und bot einen kontinuierlichen Dialog an, um eine Beteiligung der Jugend an den Planungen für das neue Quartier zu gewährleisten.¹ Fridays for Future Potsdam begrüßt diesen Schritt ausdrücklich und wird voraussichtlich schon nächste Woche an einem Auftaktgespräch vor Ort in Krampnitz teilnehmen.

Die Ergebnisse des 15. „Forum Krampnitz“ sind jedoch ernüchternd. So wurde keine einzige Frage von Fridays for Future Potsdam in Gänze vorgetragen. Stattdessen trafen gekürzte bzw. aufgeweichte Versionen der Fragen auf noch vagere Antworten von Eckard Veil. Fridays for Future Potsdam wird daher in Zukunft seinen Einsatz für Krampnitz intensivieren. Angesichts der hohen Bedeutung und Dringlichkeit der Planungen setzt Fridays for Future Potsdam auf den vom Oberbürgermeister Mike Schubert angeordneten „Stresstest“ (externe Prüfung) und hofft, im Rahmen dessen mit dem Oberbürgermeister und der EWP den Weg hin zu einem klimaneutralen und sozialverträglichen Krampnitz zu erörtern.

Die Ergebnisse im Überblick:

- **Krampnitz wird nach aktuellen Planungen in keiner Weise klimaneutral.** Damit verabschiedet man sich offiziell vom ursprünglichen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung², den Potsdamer Klimazielen (Masterplan 100% Klimaschutz) und dem bundesweiten Ziel der Klimaneutralität bis 2045.
- **Selbst im Sektor Wärme wird voraussichtlich nur CO₂-Neutralität erreicht.** Andere Sektoren (Strom, Verkehr etc.) werden (aus Gründen der Wahlfreiheit der zukünftigen Bewohner für einen Stromanbieter, Verkehrsmittel etc.) bei der Treibhausgas-Bilanzierung noch nicht einmal in Betracht gezogen. Dennoch wird der Öffentlichkeit kommuniziert, dass neue Quartier werde „von Anfang an flächendeckend CO₂-neutral mit Energie versorgt [...]“, die „vor Ort [...] erzeugt“ werde.³ Die Frage, warum weiterhin die Rede von „Energie“ ist, die im weiten Sinne alle Sektoren (auch Verkehr etc.) erfasst, und nicht von „Wärme“, bleibt unbeantwortet – ebenso die Kritik, dass

¹ www.krampnitz.de/aktuelles/news/beteiligung-an-krampnitz-planungen-1

² egov.potsdam.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=23842

³ www.krampnitz.de/das-quartier/energieversorgung

- das Biogas nach aktuellem Planungsstand keineswegs „vor Ort“ erzeugt wird. Hierzu prüfe man zwar Möglichkeiten, jedoch ohne große Aussicht auf Erfolg.
- **Mit dem Begriff „CO₂-neutral“ wird tatsächlich bewusst in die Irre geführt.** Bei den geplanten, problematischen Blockheizkraftwerken soll Biogas zum Einsatz kommen, das im Wesentlichen aus Methan besteht. Bei der ganzheitlichen Betrachtung der Wertschöpfungskette ist Biogas keineswegs klima- bzw. treibhausgasneutral (Produktion, Transport etc.) und das hoch potente Treibhausgas Methan entweicht zum Teil in die Atmosphäre.⁴ Die Nichtbeachtung des gesamten Lebenszyklus sowie anderer, noch potenterer Treibhausgase als CO₂ (wie Methan) ist aus Sicht von Fridays for Future Potsdam nicht tragbar und eine unehrliche Darstellung der Sachlage.
 - **Auch wenn das Wort „Transparenz“ mehrmals fiel, wich Eckard Veil der Frage aus, wieso zu den eigenen Aussagen über das Energiekonzept nicht die zugrunde liegenden Annahmen und Berechnungen veröffentlicht werden.** Hingegen wurde argumentiert, dass „kein öffentliches Interesse“ an den Daten bestünde. Warum die Energieversorgung des größten baulichen Vorhabens der Stadt nicht von öffentlichem Interesse sei, ist mehr als fragwürdig, zumal Kritik über Intransparenz nicht zuerst von Fridays for Future Potsdam geäußert wurde. Mit zurückgehaltener Datengrundlage kann in der Stadtöffentlichkeit keine Diskussion auf Augenhöhe mit der EWP erfolgen. Entscheidungen der EWP können nicht unabhängig hinterfragt werden oder erst dann, wenn die Entscheidungen schon getroffen wurden. Es bleibt daher unklar, ob die EWP andere Modelle und Szenarien ausreichend geprüft hat bzw. prüft.
 - **Es entsteht der Eindruck, dass das Energiekonzept in Krampnitz rein auf das maximale Erzielen von Fördermitteln zugeschnitten ist. Die Klimaziele hingegen werden als „nice to have“ behandelt.** Neben der EWP argumentiert auch Bert Nicke, Geschäftsführer der ProPotsdam, dass Klimaziele und Sozialverträglichkeit in Konkurrenz zueinander stehen. So seien die mit Biogas betriebenen Blockheizkraftwerke (Kraft-Wärme-Kopplung) notwendig, um durch die Stromproduktion Fördermittel über das EEG zu erhalten. Diese wiederum sollen niedrigere Mietpreise ermöglichen. Die Regularien und Fördervoraussetzungen auf Bundes- und Landesebene mögen zwar zum Teil tatsächlich ungünstig bis hinderlich sein, doch dies offen als Begründung dafür aufzuführen, wieso man auf eine rückschrittliche und nicht klimaneutrale „Brückentechnologie“ setzt, ist erschreckend. Schließlich bedeutet dies nur, dass in Zukunft zulasten der Sozialverträglichkeit und künftiger Generationen massive Mehrkosten anfallen werden: Durch die schädlichen Auswirkungen des Klimawandels, der durch Fehlentscheidungen wie sie in Krampnitz drohen befeuert wird, und durch das in die Zukunft verdrängte Umrüsten auf wirklich klimaneutrale Technologien bzw. durch die Notwendigkeit, dafür andernorts mehr Emissionen einzusparen. All dies ließe sich heute durch verantwortungsvolles und mutiges Handeln verhindern. Außerdem ist es angesichts aktueller Entwicklungen – wie etwa dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Klimaschutzgesetz – naheliegend, dass sich in naher Zukunft die Gesetzgebung und die Fördermittelvergabe des Bundes verändern wird.

⁴ www.umweltbundesamt.de/publikationen/aktualisierung-der-eingangsdaten-emissionsbilanzen

- **Mit Sophie Haebel war zum ersten Mal der neue Potsdamer Klimarat in der Diskussionsrunde vertreten, der in vielen Punkten ähnliche Kritik äußerte.** Laut dem ehrenamtlichen Gremium der Stadt müsse das übergeordnete Ziel Klimaneutralität lauten und Alternativen zum derzeitigen Energiekonzept geprüft werden, weil es die Anforderungen an den Klimaschutz nicht erfüllt. Diesbezüglich fordert der Potsdamer Klimarat die EWP dazu auf, den Einsatz von Holzhackschnitzeln aus der Landschaftspflege der Döberitzer Heide zu prüfen.